

### **3. Weiterbildungscurriculum für psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen in Wien**

**Transference Focused  
Psychotherapy, TFP**

An abstract graphic consisting of several jagged, blue-outlined shapes on a black background, resembling a stylized map or a network of connections. The shapes are irregular and interconnected, with some extending towards the edges of the frame.

### **3. WEITERBILDUNGSCURRICULUM FÜR PSYCHODYNAMISCHE PSYCHOTHERAPIE DER BORDERLINE-STÖRUNGEN**

#### **TRANSFERENCE FOCUSED PSYCHOTHERAPY (TFP)**

Die ÖGATAP organisiert ihr 3. Weiterbildungscurriculum für Psychodynamische Psychotherapie der Borderline-Störungen (TFP) gemeinsam mit dem Personality Disorders Institute White Plains, New York, dem Münchner TFP-Institut und in Kooperation mit dem Alfred Adler Institut.

#### **Organisationskomitee:**

B. Brömmel (ÖGATAP)  
G. Brownstone (WPV/IPA)  
M. Grögl-Buchart (ÖGATAP)  
N. Lachmann (ÖGATAP)  
M. Lohmer (DPV, TFP-Institut München)  
M. Rosner (ÖGATAP)  
A. Wolek (ÖGATAP)  
P. Althuber (Alfred Adler Institut)

#### **Veranstalter:**

ÖGATAP (Österreichische Gesellschaft für angewandte Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie),  
Kaiserstraße 14/13, 1070 Wien  
Tel.: 01-523 38 39, E-Mail: office@oegatap.at,  
Web: www.oegatap.at

#### **Unterrichtende und Supervisoren:**

O. Kernberg (New York)  
F. Yeomans (New York)  
J. Clarkin (New York)  
M. Lohmer (München)  
A. Schneider-Lehmann (München)  
G. Brownstone (Wien)  
B. Brömmel (Wien)  
P. Schuster und M. Fischer-Kern (Wien)  
Ph. Martius (Bernried)  
F. von Spreti (München)  
G. Damman (Münsterlingen)

#### **Co-Trainer und -Supervisoren:**

M. Grögl-Buchart (NÖ)  
M. Rosner (Wien)  
A. Wolek (Wien)

## ZUR TFP

Auf den jahrzehntelangen Arbeiten Otto Kernbergs zur Borderlineorganisation fußend steht mit der TFP eine mittlerweile weit verbreitete störungsspezifische psychodynamische Behandlungsmethode zur Verfügung, deren Wirksamkeit wissenschaftlich gut fundiert ist. Seit 1999 ist die TFP als Behandlungsmanual publiziert, wissenschaftliche Begleitstudien konnten auch klar Erfolg nachweisen.

Zentral sind in der TFP das Begrenzen destruktiven Agierens und das Fokussieren auf die Übertragungsbeziehung zwischen TherapeutIn und PatientIn im „Hier-und-Jetzt“.

Ziel der Behandlung ist, diejenigen Bereiche des Verhaltens und der inneren Welt der PatientInnen störungsorientiert durcharbeiten und strukturell zu verändern, die zu den charakteristischen, sich ständig wiederholenden maladaptiven Verhaltensmustern, den chronischen affektiven und kognitiven Störungen und den schweren Beeinträchtigungen der interpersonellen Beziehungen führen.

Die TFP eignet sich für die Behandlung von Borderline-Persönlichkeitsstörung und anderen schweren Persönlichkeitsstörungen sowie für PatientInnen mit komorbiden Ess- und Somatisierungsstörungen oder Abhängigkeitserkrankungen.

Das aktive therapeutische Vorgehen konzentriert sich von Anfang an auf die psychodynamischen Techniken der Klärung, Konfrontation und Interpretation unbewusster Objektbeziehungsdyaden, die sich im „Hier-und-Jetzt“ der Übertragung und Gegenübertragung als typische Rollenpaare (z.B. Täter–Opfer) manifestieren.

Das frühzeitige Einsetzen von metaphorischen Deutungen soll dem PatientInnen/der Patientin in der therapeutischen Dyade erste Intergrations-schritte zwischen seinen Affekten und Handlungen ermöglichen. Aggressive und selbstdestruktive Anteile der PatientInnen stehen früh im Zentrum der von technischer Neutralität geprägten, übertragungsfokussierten Therapie.

Mit herzlichen Grüßen,  
das Organisationskomitee

## ORGANISATORISCHES

Seit 2004 organisiert die ÖGATAP Weiterbildungskurse in TFP. Das Curriculum ist modular konzipiert, die einzelnen Module bauen aufeinander auf und können auch getrennt gebucht werden.

So können Sie die TFP ausführlicher kennenlernen, bevor Sie sich entscheiden, Modul 3 zu buchen. Supervisionsgruppen werden auch außerhalb Wiens angeboten, um TeilnehmerInnen aus dem Süden und Westen die Teilnahme zu erleichtern.

Modul 1 und Modul 2 bestehen aus einführenden Seminaren (Samstags, 10-19h, 10, 5 AE), die auf Modul 3 vorbereiten. Es werden dort praxisnahe

die Grundlagen der TFP vermittelt. In den Seminaren des 3. Moduls werden nach einem theoretischen Input (s. u.) die Inhalte in ihrer praktischen Anwendung anhand von Videomitschnitten von TFP-Stunden diskutiert. Für den Nachmittag ist Fallsupervision mit Hilfe von Videomitschnitten und Rollenspielen vorgesehen.

Mit den Seminaren in Modul 3 alternierend treffen sich die Supervisionsgruppen (Samstags, 6 AE). Durch das Betrachten, Reflektieren und Diskutieren von mit Video aufgezeichneten Therapiesitzungen in der Gruppe werden die Verläufe der TFP-Therapien mit den Supervisoren intensiv

durchgearbeitet und die für TFP typischen Modifikationen der Behandlungstechnik eingeübt. Es werden die Interaktionsprobleme mit BorderlinepatientInnen unter besonderer Berücksichtigung der Gegenübertragung bearbeitet.

## **Voraussetzungen**

### **Modul 1**

– offen für alle Interessierte. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, auch andere geeignete TFP-Veranstaltungen anrechnen zu lassen.

### **Modul 2**

- graduierte PsychotherapeutInnen
- PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision
- PsychologInnen mit klinischer Erfahrung
- FachärztInnen (in Ausbildung) für Psychiatrie und Psychotherapie und Mitglieder anderer Psychosozialer Berufe mit einschlägiger klinischer Erfahrung

### **Modul 3**

- graduierte PsychotherapeutInnen
- PsychotherapeutInnen in Ausbildung unter Supervision (weit fortgeschrittenes Fachspezifikum),
- PsychologInnen mit klinischer Erfahrung
- FachärztInnen (in Ausbildung) für Psychiatrie und Psychotherapie und Mitglieder anderer Psychosozialer Berufe mit einschlägiger klinischer Erfahrung

Weiterhin ist erforderlich, dass im Rahmen der Praxis- oder Klinikfähigkeit die Möglichkeit besteht, PatientInnen mit Borderline-Störung über einen längeren Zeitraum, wenn möglich, zweimal wöchentlich zu behandeln.

Die Behandlung der PatientInnen erfolgt eigenverantwortlich im Rahmen des ambulanten oder stationären institutionellen Settings der TeilnehmerInnen.

## **Anrechenbarkeit**

Das Curriculum wird beim ÖBVP als Weiterbildungscurriculum eingereicht. PsychotherapeutInnen können das Curriculum als Weiterbildung anrechnen lassen, sofern sie an mindestens 200 Stunden des Kurses teilnehmen. Die Teilnahme von nur Modul 1 und 2 kann nur als Fortbildung anerkannt werden, für PsychologInnen als Fortbildung im Rahmen des Psychologengesetzes anrechenbar. Bei der ÖÄK werden für den Kurs DFP-Punkte eingereicht.

## **Weiterbildungskosten**

Modul 1: € 250,-

Modul 2: € 535,-

Modul 3: € 2.715,-

## **Zahlungsmodalitäten**

Die Teilnahmegebühr für die jeweiligen Module sind nach Erhalt der Rechnung zu bezahlen.

## **Anmeldung**

Die Anmeldung erfolgt mittels beiliegendem Formular. Bitte melden Sie sich rechtzeitig an, es gibt eine beschränkte Teilnehmerzahl. Die Anmeldung ist verbindlich für das jeweilige Modul.

## **Stornobedingungen**

Die Anmeldung ist verbindlich für das jeweilige Modul.

## **Information und Anmeldung**

ÖGATAP, Kaiserstraße 14/13, 1070 Wien

Tel.: (01) 523 38 39 0, E-Mail: office@oegatap.at, www.oegatap.at

# ÜBERSICHT UND ZEITPLAN DER TFP-FORTBILDUNG

## MODUL 1

<b>K0</b>	Einführung in die Methode, Grundlagen, Entwicklung, Videodemonstration mit Live-Supervision durch Otto F. Kernberg.	Otto F. Kernberg, New York	24. Oktober 2009
-----------	---	----------------------------	------------------

## MODUL 2

<b>K1</b>	Diagnostik der Borderlinestörungen	John Clarkin	9. Jänner 2010
<b>K2</b>	Behandlungsvertrag	Agnes Schneider-Lehmann	6. März 2010
<b>K3</b>	Strategien der TFP	Mathias Lohmer	1. Mai 2010

## MODUL 3

<b>K4</b>	Psychoanalytische Grundlagen der TFP	George Brownstone	10. September 2010
<b>K5</b>	Vergleich unterschiedlicher störungsspezifischer Therapiemethoden	Bernhard Brömmel	20. November 2010
<b>K6</b>	Dyaden	Frank Yeomans	8. Jänner 2011
<b>K7</b>	Narzissmus	Mathias Lohmer	März 2011
<b>K8</b>	Elemente von Spezialstationen für schwere Persönlichkeitsstörungen	Gerhard Damman	Mai 2011
<b>K9</b>	Behandlungsverlauf	Agnes Schneider-Lehmann	September 2011
<b>K10</b>	Kombination/Integration mit anderen (nicht störungsspezifischen) Therapiemethoden	Bernhard Brömmel	November 2011
<b>K11</b>	Stationäres Setting, Krisenmanagement, Kunsttherapie, Kinder und Jugendliche	Philipp Martius, Flora von Sprei, Martina Grögl	Jänner 2012
<b>K12</b>	Neokleinianische Modelle	Peter Schuster, Melitta Fischer-Kern	März 2012
<b>K13</b>	Medikamentöse Behandlung, Kooperation	Bernhard Brömmel	Mai 2012

In den Monaten zwischen den Seminaren K4 und K13 finden die regionalen Supervisionstermine statt. Die Termine werden mit den TeilnehmerInnen vereinbart.

## MODUL 1

### **K0 Einführungsseminar**

**24. Oktober 2009**

**Kursleiter: Otto F. Kernberg**

Einführung in die Methode, Grundlagen, Entwicklung, Videodemonstration mit Live-Supervision durch Otto F. Kernberg.

A second focus of this seminar is on the latest research information that informs clinical practice. Object relations theory, attachment theory, and neurocognitive science provide new insights into the nature of borderline pathology and the focus of effective treatment methods, including TFP.

*Seminar auf Englisch, bei Bedarf wird übersetzt!*

### **K2 Behandlungsvertrag**

**6. März 2010**

**Kursleiterin: Agnes Schneider-Lehmann**

Der Behandlungsvertrag in der psychodynamischen Psychotherapie von Borderline-PatientInnen bildet die Basis und den Rahmen für ein Arbeitsbündnis zwischen PatientIn und TherapeutIn, das starke emotionale Belastungen zum Zwecke ihrer Lösung aushalten muss.

Die Schritte des allgemeinen „Contract-Settings“ werden im einzelnen erörtert, um dann auf spezielle Aspekte wie Suizidalität, Abbruchtendenzen, Sucht, Symptomeskalation etc. einzugehen. Video-Aufnahmen veranschaulichen das konkrete Vorgehen, das dann auch im Rollenspiel eingeübt werden soll. Hintergründe von Schwierigkeiten, den Behandlungsvertrag umzusetzen und aufrecht zu erhalten, lassen sich häufig im Hinblick auf Gegenübertragungsängste verstehen. Sie werden mit dem Fokus auf Problemlösung erörtert.

## MODUL 2

### **K1 Initial Patient Evaluation**

**9. Jänner 2010**

**Kursleiter: John Clarkin**

A focused and thorough evaluation of the patient suspected of personality pathology is the first step in effective treatment and possible introduction to Transference-Focused Psychotherapy (TFP). This seminar will focus on the interview assessment of the patient. Kernberg's Structural Interview will be explained and demonstrated via DVD. The semi-structured clinical interview, the STIPO, will also be described and a copy made available for all seminar participants. With the use of the structural interview, the clinician obtains both a psychiatric diagnosis and a structural diagnosis of the personality organization, i.e., neurotic organization, high and low level borderline organization. As treatment planning depends more on the level of personality organization than on symptoms, the interview allows appropriate treatment assignment.

### **K3 Strategien der TFP**

**1. Mai 2010**

**Kursleiter: Mathias Lohmer**

Die SeminarteilnehmerInnen lernen, mit Hilfe der verschiedenen „Informationskanäle“ – verbale und nonverbale Äußerungen des PatientInnen, die eigene Gegenübertragung – die jeweilige dominante und die abgewehrte Übertragungsbeziehung zu beobachten, zu benennen und zu interpretieren. Dieses Beschreiben der „Objektbeziehungsdyaden“ ist ein Schwerpunkt des TFP-Vorgehens. Videoaufnahmen und Rollenspiele sowie konzeptuelle Erläuterungen ermöglichen es, dieses Vorgehen einzuüben.

## MODUL 3

### K4 Die psychoanalytischen Grundlagen der TFP

10. September 2010

Kursleiter: George Brownstone

Unter Psychoanalyse versteht man drei Dinge: eine Theorie der Psyche, eine Behandlungsmethode, und eine Methode, die Psyche zu erforschen. Die TFP ist eine Behandlungsmethode, die auf die psychoanalytische Theorie der Psyche fußt. Psychoanalytische Konzepte wie psychische Struktur, Bewusstes und Unbewusstes, Konflikt, Übertragung und Gegenübertragung werden erklärt. Wie sich eine Borderline-Persönlichkeitsorganisation von einer neurotischen Organisation unterscheidet, wird verdeutlicht, und infolgedessen wie und warum die Methode der TFP sich von der Methode der klassischen Psychoanalyse unterscheidet.

### K5 Vergleich mit anderen störungsspezifischen Methoden

20. November 2010

Kursleiter: Bernhard Brömmel

Ein kritischer (und respektvoller) Vergleich der TFP mit anderen störungsspezifischen Therapiemethoden (z. B. DBT, MBT) soll helfen, das Spezifische der TFP deutlich zu machen. Gegenübergestellt werden Störungskonzept, Therapiekonzept und Behandlungsstrategien der unterschiedlichen Methoden.

### K6 TFP: the long middle phase

15. Jänner 2011

Kursleiter: Frank Yeomans

TFP begins with the establishment of the therapeutic frame by means of the treatment contract. Once the frame is in place, the heart of the treatment begins. This consists of observing and becoming aware of the different dyads that are played out in the transference and helping the patient gain awareness of all the aspects of his internal world. The day will focus on this very challenging work through a combination of discussion and viewing of videotapes of sessions.

*Seminar auf Englisch, bei Bedarf wird übersetzt!*

### K7 Narzissmus

März 2011

Kursleiter: Mathias Lohmer

Der Narzisstische Modus mit Spaltung, Idealisierung und Entwertung spielt eine entscheidende Rolle bei der Borderline-Störung und der Beziehungsgestaltung der PatientInnen. Im Seminar wird das Kontinuum des Narzissmus von gesundem infantilem Narzissmus bis zum malignen Narzissmus mit antisozialen Zügen besprochen. Daraus werden entsprechende Richtlinien zur Behandlung abgeleitet und geübt.

### K8 Stationäre TFP mit Borderline-PatientInnen

Mai 2011

Kursleiter: Gerhard Dammann

Thema des Workshops sind Möglichkeiten und Grenzen der stationären Behandlung von Borderline-PatientInnen aus psychodynamischer Perspektive. Wann kann eine stationäre Behandlung hilfreich sein, wann kann sie eher schaden? Es werden die Grundprinzipien der stationären Psychotherapie beschrieben. Besonders eingegangen wird auf den Behandlungsfokus bei Borderline-PatientInnen, die Kombination von TFP mit anderen Interventionen (DBT, Mentalisierungstheorie, Pharmakotherapie) sowie der Teamdynamik.

Es werden Gemeinsamkeiten und Unterschiede zur ambulante Therapie (Diagnostik, Therapievereinbarungen, spezifische Dynamiken, Einbezug der sozialen Realität) beleuchtet und dabei auch die Bedeutung spezieller PatientInnen-Untergruppen (Narzissmus) beschrieben.

### K9 Behandlungsverlauf

September 2011

Kursleiterin: Agnes Schneider-Lehmann

Darstellung eines gesamten Behandlungsverlaufes von der Diagnostik über Contract-Setting hin zu Problemen in der Anfangsphase (Testen des Contracts, Symptomeskalationen) zum Arbeiten in der mittleren und fortgeschrittenen Behandlungs-

phase mit Herausarbeiten der wesentlichen Objektbeziehungsdyaden bis zum Behandlungsende.

## **K10 Integration der eigenen (nicht störungsspezifischen) Therapiemethode**

**November 2011**

**Kursleiter: Bernhard Brömmel**

Die Fragen nach Möglichkeiten der Kombination und/oder Integration mit den angestammten, herkömmlichen (nicht störungsspezifischen) Therapiemethoden sollen in diesem Seminar diskutiert werden. Erfahrungsgemäß neigen wir dazu, auch nach längerer Auseinandersetzung mit der TFP immer wieder bei unseren „alten“ Methoden zu „landen“. Das hat zum einen methodische Gründe, zum anderen liegt es auch an der Psychopathologie der PatientInnen. Dieser Samstag soll mehr Klarheit schaffen, hier einen eigenen befriedigenden Standort zu finden.

## **K11 TFP im stationären Bereich, Kinder und Jugendliche**

**Jänner 2012**

**KursleiterInnen: Philipp Martius, Flora von Sprei, Martina Grögl**

Im Laufe der oft langjährigen Behandlung von PatientInnen mit Borderline-Persönlichkeits-Störung (BPS) kommt es häufig zu wiederholten stationären Aufenthalten. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um eine Aufnahme zur psychiatrischen Krisenintervention oder auch um eine stationäre psychotherapeutische (Langzeit-)Behandlung in einer psychosomatischen Klinik. Dabei spielen auch Aufenthalte in einer stationären Suchttherapie oder die Einweisung in die Forensik eine Rolle.

Das Seminar behandelt die Indikationen und Kontraindikationen für die verschiedenen Settings aus der TFP-Perspektive. Anschließend wird die Anwendung von Prinzipien der TFP im stationären Setting erläutert und das „Teamwork“ auf der Station anhand der Kooperation von Medizin, Psychotherapie und Kunsttherapie vorgestellt.

Das Konzept der TFP wurde ursprünglich im stationären Setting entwickelt. Daher eignet es sich her-

vorrangend z.B. zur Erstellung eines psychotherapeutischen Gesamtbehandlungsplan und kann ebenso effektiv in der Supervision eingesetzt werden.

Ein Vortrag widmet sich der Behandlung von Kindern und Jugendlichen mit Identitätsstörungen.

## **K12 Modelle von Klein und Bion für die Behandlung von Borderlinestörungen**

**März 2012**

**KursleiterInnen: Peter Schuster, Melitta Fischer-Kern**

Die von Melanie Klein beschriebenen Konzepte der paranoid-schizoiden und depressiven Position sowie der projektiven Identifizierung erweitern das Verständnis von Borderlinestörungen und deren Behandlungsmöglichkeiten. Das von Bion eingeführte Modell des Containers ermöglicht es, Übertragung und Gegenübertragung in ihrer gegenseitigen Bedingung psychotherapeutisch zu nutzen. Mit diesen Grundlagen soll auf „Denken“ und „Denkstörungen“ des Borderline-PatientInnen besonders eingegangen werden.

## **K13 Medikamentöse Behandlung, Kooperation**

**Mai 2012**

**Kursleiter: Bernhard Brömmel**

In diesem Seminar wird über psychopharmakologische Möglichkeiten und Probleme der Behandlung referiert. Grundlagen zum Einsatz kommender Medikamente und ihre psychodynamische Bedeutung, auch Fragen der Zusammenarbeit zwischen PsychotherapeutIn und PsychiaterIn, darüber hinaus wird aber auch allgemein die Frage allfälliger Kooperationen mit anderen professionellen HelferInnen diskutiert.



## REFERENTINNEN

**Dr. Bernhard Brömmel**, FA für Psychiatrie und Neurologie, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychotherapeut, Lehrbeauftragter mit partieller Lehrbefugnis der ÖGATAP (KIP), TFP-Trainer und -Supervisor, Mitglied des Münchner TFP-Instituts, eigene Praxis Wien, [bernhard@broemmel.at](mailto:bernhard@broemmel.at), [www.broemmel.at](http://www.broemmel.at)

**Dr. med. Georg Brownstone**, FA für Psychiatrie und Neurologie, Psychoanalytiker (WPV/IPV), TFP-Supervisor, in freier Praxis Wien  
E-Mail: [georg.brownstone@chello.at](mailto:georg.brownstone@chello.at)

**Prof. John Clarkin**, Klin. Psychologe, Psychotherapeut, Leiter des Department of Psychology an der Cornell-University, Co-Direktor des „Personality Disorders Institute“ am Weill-Medical College, Cornell University, New York (USA)

**Dr. med. Gerhard Dammann**, Dipl.-Psychologe, MBA, FA für Psychiatrie und Psychotherapie, FA für Psychosomatische Medizin, Suchtmedizin; Chefarzt und Spitaldirektor der Psychiatrischen Klinik Münsterlingen und der Psychiatrischen Dienste Thurgau, Dozent und Supervisor für psychoanalytische Psychotherapie (Universität Zürich; TFP-Institut München)

**Dr. Melitta Fischer-Kern**, FA für Psychiatrie und Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytikerin (WPV/IPA), Assistenzprofessorin an der Klinik für Psychoanalyse und Psychotherapie, TFP-Therapeutin

**Dr. Martina Grögl-Buchart**, Ärztin für Allgemeinmedizin, Psychotherapeutin (KIP, TFP), Leitung der Sozialtherapeutischen Abteilung für Kinder und Jugendliche des Heilpädagogischen Zentrum Hinterbrühl, E-Mail: [m.groegl@kabsi.at](mailto:m.groegl@kabsi.at)

**Prof. Otto F. Kernberg**, M.D.; Psychiater, Psychoanalytiker, Lehr- und Kontrollanalytiker am Columbia Institute New York, ehem. Präsident der Intern. Psychoanalytischen Vereinigung (IPV), Direktor des „Personality Disorders Institute“ am Weill-Medical College, NY, USA

**Dr. Mathias Lohmer**, Dr. phil., Diplom-Psychologe, Psychoanalytiker (DPV/DGPT/IPA). Supervisor,

Psychotherapeut und Organisationsberater. Mitglied des Vorstandes des TFP-Institutes München – [www.tfp-institut-muenchen.de](http://www.tfp-institut-muenchen.de) und von IPOM (Institut für Psychodynamische Organisationsberatung München) – [www.ipom-net.com](http://www.ipom-net.com), München

**Dr. med. Philipp Martius**, Arzt für Psychosomatische Medizin, Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt Psychosomatik DRV Bayern-Süd Klinik Höhenried GmbH, 82347 Bernried, Vorsitzender TFP-Institut e.V.

**Dr. Michael Rosner**, FA für innere Medizin, SMZSüd, Lehrtherapeut mit partieller Lehrbefugnis (KIP), eigene Praxis, Wien

**Dr. med. Dip. Psych. Agnes Schneider-Lehmann**, FÄ für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie München, Psychoanalyse (DPG), Lehranalytikerin an der Akademie für Psychoanalyse und Psychotherapie München e.V. (DGPT), Mitglied im Leitungsteam des TFP-Instituts München, dortselbst Dozentin und Supervisorin

**OR. Dr. Peter Schuster**, Leiter der Allg. Ambulanz und der Spezialambulanz für Diagnostik und Therapieplanung bei Borderline-Störungen und chronischer Selbstbeschädigung, FA für Psychiatrie und Neurologie und Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalytiker/Lehranalytiker (WPV/IPA), TFP-Supervisor, Wien

**Flora Gräfin von Spreti**, Kunsttherapeutische Arbeiten mit Borderline-PatientInnen, München

**Dr. Andrea Wolek**, klinische und Gesundheitspsychologin, Psychotherapeutin (KIP, TFP), Lehrbeauftragte mit partieller Lehrbefugnis der ÖGATAP (KIP), Psychiatr. Abt. des SMZ Ost, eigene Praxis, Wien

**Frank E. Yeomans**, M.D., Ph.D. Clinical Associate Professor of Psychiatry at the Weill Medical College of Cornell University, Director of Training at the Personality Disorders Institute, Lecturer in Psychiatry at the Columbia Psychoanalytic Center. Primary interests: the development, investigation, teaching, and practice of psychotherapy for personality disorders. Personality Studies Institute, New York, USA

# LITERATUR

## Literatur zur TFP:

TFP-Manual:

- Clarkin, J.F., Yeomans, F.E., Kernberg, O.F. (2. Auflage 2008): *Psychodynamische Therapie der Borderline-Persönlichkeit, Manual zur Transference Focused Psychotherapy (TFP)*, Stuttgart: Schattauer
- Engl. Ausgabe: Clarkin, J.F., Yeomans, F.E. & Kernberg, O.F. (2006): *Psychotherapy for Borderline Personality. Focusing on Object Relations*. Arlington: American Psychiatric Publishing
- Yeomans F.E., Clarkin J.F., Kernberg O.F. (2002): *A Primer of Transference Focused Psychotherapy for the Borderline Patient*. Northvale, NJ: Jason Aronson Inc.

## Weitere deutschsprachige Veröffentlichungen zum Verfahren:

- Buchheim, P.; Dammann, G.; Clarkin, J.F., Kernberg, O.F. (1999): *Psychodynamische Psychotherapie von Patienten mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen, Persönlichkeitsstörungen, 3, Supplementum, 25–34*
- Buchheim, P.; Dammann, G.; Martius, P.; Clarkin, J. F., Kernberg, O.F. (1999): *Psychodynamische Therapie der Borderline-Persönlichkeit: ein Manual, Persönlichkeitsstörungen, 3(2), 66–78*
- Dammann, G.; Buchheim, P.; Clarkin, J. F., Kernberg, O.F. (2000): *Einführung in eine übertragungsfo-kussierte, manualisierte psychodynamische Therapie der Borderline-Störung*. In: Kernberg, O.F., Dulz, B., Sachsse, R. (Hrsg.) *Handbuch der Borderline-Störungen*, Stuttgart: Schattauer, S. 461–81
- Dammann, G., Buchheim, P., Clarkin, J. F., Kernberg, O.F. (2001): *Übertragungsfokussierte, psychodynamische Therapie der Borderline-Störung*. In: Dammann, G., Janssen, P.L. (Hrsg.): *Psychotherapie der Borderline-Störungen*. Stuttgart: Thieme

## Ergänzende Buchveröffentlichungen:

- Lohmer, M. (2005): *Borderline-Therapie: Psychodynamik, Behandlungstechnik und therapeutische Settings*. 2. Auflage. Stuttgart: Schattauer

- Koenigsberg, H.W., Kernberg, O.F., Stone, M.H., Applebaum, A.H., Yeomans, F.E., Diamond, D. (2000): *Borderline Patients: Extending the Limits of Treatability*. New York: Basic Books
- Kernberg, P.F., Weiner, A.S., Bardenstein, K.K. (2000): *Persönlichkeitsstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Personality Disorders in Children and Adolescents*. New York: Basic Books
- Remmel, Kernberg, Vollmoeller, Strauß (2006): *Handbuch Körper und Persönlichkeit: Entwicklungspsychologie, Neurobiologie und Therapie von Persönlichkeitsstörungen*. Stuttgart: Schattauer

## Wissenschaftliche Publikationen:

- Caligor, Diamond, Yeomans, Kernberg (2009): *The Interpretive Process in the Psychoanalytic Psychotherapy of Borderline Personality Pathology*. *J Am Psychoanal Assoc*; 57; 271
- Clarkin, Levy, Lenzenweger, Kernberg (2007): *Evaluating Three Treatments for Borderline Personality Disorder. A Multiwave Study*. *Am J Psychiatry*, 164. 1–8
- Gabbard, Horowitz (2009): *Insight, Transference Interpretation and Therapeutic Change in the Dynamic Psychotherapy of Borderline Personality Disorder*. *Am J Psychiatry*, 166 (5): 517
- Glass (2008): *Bambi Survives Godzilla? Psychodynamic Psychotherapy and Research Evidence*. *JAMA*; 300 (13): 1587–1589
- Høglend (2008): *Norwegian Study Demonstrates Effectiveness of Transference Interpretations*. *The American Psychoanalyst*. Volume 42, No. 3, Fall
- Høglend, Bøgwald, Amlø, Marble, Randi, Ulberg, Sjaastad, Sørbye, Heyerdahl, Johansson (2008): *Transference Interpretations in Dynamic Psychotherapy: Do They Really Yield Sustained Effects?* *Am J Psychiatry* 165:6, June
- Kernberg, Yeomans, Clarkin, Levy (2008): *Transference Focused Psychotherapy. Overview and Update*. *Int J Psychonanal* 89, 601–620
- Leichsenring, Rabung (2008): *Effectiveness of Long-term Psychodynamic Psychotherapy. A Meta-analysis*. *JAMA*; 300 (13): 1551–1565. [www.jama.com](http://www.jama.com)
- Levy, Clarkin, Yeomans, Scott, Wasserman, Kernberg (2006): *The Mechanisms of Change in the Treat-*

- ment of Borderline Personality Disorder With Transference Focused Psychotherapy. Journal of Clinical Psychology, Vol. 62(4), 481–501*
- Levy, Meehan, Kelly, Reynoso, Weber, Clarkin, Kernberg (2006): *Change in Attachment Patterns and Reflective Function in a Randomized Control Trial of Transference-Focused Psychotherapy for Borderline ersonality Disorder. Journal of Consulting and Clinical Psychology. Vol. 74, No. 6, 1024–1040*
- Silbersweig, Clarkin, Goldstein, Kernberg, Oliver Tuschner, Levy, Brendel, Hong Pan, Beutel, Pavony, Epstein, Lenzenweger, Thomas, Posner, Stern (2007): *Failure of Frontolimbic Inhibitory Function in the Context of Negative Emotion in Borderline Personality Disorder. Am J Psychiatry 164:12, December*

**ÖGATAP**

Österreichische Gesellschaft für angewandte  
Tiefenpsychologie und allgemeine Psychotherapie  
Kaiserstraße 14/13, 1070 Wien, Telefon: (01) 523 38 39  
E-Mail: [office@oegatap.at](mailto:office@oegatap.at), <http://www.oegatap.at>